

1300 JAHRE REICHENAU

Mönche – Insel – Kloster – Welterbe

DAS HEFT
ZUR GROSSEN
LANDESAUSSTELLUNG
IN KONSTANZ '24



Badisches
Landes
Museum

konrads
blatt

1.300 Jahre Klosterinsel Reichenau

Spannende Literatur zur
bewegten Geschichte des
Reichenauer Klosterlebens



17. Auflage!

Die letzte Freiheit
Hermann von Altshausen
12 x 20 cm | 340 S. | Broschur
ISBN 978-3-87071-129-0
15,90 €



2. Auflage!

**Kräuter des
Jahrtausendgärtners**
Walahfrid Strabo für
Leib und Seele
14 x 20 cm | 168 S. | Gebunden
ISBN 978-3-87071-298-0
16,90 €

8. Auflage!

Die leeren Hände
Abt Berno von
Reichenau
12 x 20 cm | 312 S. | Broschur
ISBN 978-3-87071-149-8
15,90 €



**Die Klosterinsel
Reichenau im Bodensee**
Klosterinsel-Führer
13 x 19 cm | 96 S. | Broschur
ISBN 978-3-87071-128-3
6,00 €



3. Auflage!

Stab und Quelle
Wanderbischof Pirmin,
Gründer der Reichenau
12 x 20 cm | 459 S. | Broschur
ISBN 978-3-87071-161-1
15,90 €



Die Macht der Bilder
Die ottonischen Wand-
bilder in der Kirche
St. Georg auf der Kloster-
insel Reichenau
28 x 20 cm | 40 S. | Broschur
ISBN 978-3-87071-247-1
9,90 €

Einfach direkt beim Verlag der Beuroner Mönche
bestellen: www.klosterkunst.de
Tel.: 07466 / 17-228

 **Beuroner
Kunstverlag**

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es gibt Orte, die – lässt man sie auf sich wirken – eine ganz besondere Atmosphäre verbreiten. Eine Stimmung, die davon erzählt, dass hier Menschen gelebt, gewirkt und etwas Besonderes vollbracht haben. Das können große Schlösser sein, kleine Arbeitszimmer, Bibliotheken oder Klosteranlagen. Solch ein Ort ist auch die Insel Reichenau mit ihren drei romanischen Kirchen oder den drei Inselfeiertagen, bei denen die Reichenauer mit den kostbaren Schreinen aus der Münsterschatzkammer über die Insel ziehen.

Die Klosterinsel Reichenau war ein geistiges und kulturelles Zentrum des Mittelalters. Von der überregionalen Bedeutung des Klosters zeugen bis heute herausragende und kostbare Werke – für die Große Landesausstellung kehren viele dieser einzigartigen Zeugnisse einer 1000-jährigen Klosterkultur als Exponate erstmals wieder an den Ort ihrer Herkunft zurück. Ab dem 20. April präsentiert das Badische Landesmuseum das „Welterbe des Mittelalters – 1300 Jahre Klosterinsel Reichenau“ in Konstanz. Im Zuge der Feierlichkeiten des Jubiläums lockt parallel auch die Klosterinsel selbst mit ihren erhaltenen Kirchen – so bietet sich den Besuchern in Konstanz wie auf der Insel Reichenau ein einzigartiges Gesamterlebnis.

Dieses Heft möchte Lust auf dieses Gesamterlebnis machen und auf die außergewöhnliche Ausstellung in Konstanz, die mit ihren Exponaten dazu einlädt, das Erbe der Mönche wiederzuentdecken.

Viel Freude wünschen Ihnen dabei

Eckart Köhne,
Direktor Badisches
Landesmuseum

Daniel Gerber,
Konradsblatt

BLICKFANG



Eines von vielen kostbaren Exponaten, das in der Großen Landesausstellung „Welterbe des Mittelalters. 1300 Klosterinsel Reichenau“ zu sehen ist. Ein Buchkasten aus dem Stift Säckingen aus dem 10. und 14. Jahrhundert. In so wertvoll gestalteten Buchkästen wie diesem wurden viele der bedeutenden Handschriften, die im Reichenauer Skriptorium entstanden sind, aufbewahrt.

Die Ausstellung in fünf Zahlen

Vor **1300** Jahren
wurde das Kloster
Reichenau gegründet.

Über **250**
Exponate, darunter
einzigartige Leihgaben, sind
in Konstanz ausgestellt.

Mit **2,7** Mio. Euro
hat das Land die Große
Landesausstellung
unterstützt.

157 Millimeter hoch ist
die Bürgli-Glocke, die älteste
Glocke Baden-Württembergs
(um 1050). Auch sie ist in der
Schau zu sehen.

5 der zehn Reichenauer Handschriften, die
zum Weltdokumentenerbe gehören, sind in
der Ausstellung zu sehen: das Liuthar-Evange-
liar, der Codex Egberti, der Egbert-Psalter, das
Poussay-Evangelistar und der Gero-Codex.

Eine einmalige Gelegenheit

DIE GROSSE LANDESAUSSTELLUNG VERSAMMELT HERAUSRAGENDE HANDSCHRIFTEN
UND LÄSST DIE GESCHICHTE DER KLOSTERINSEL REICHENAU LEBENDIG WERDEN



*Marvin Gedigk (links),
Wissenschaftlicher Mit-
arbeiter, und Museums-
chef Eckart Köhne halten
zwei der Exponate hoch,
die in der Großen Landes-
ausstellung in Konstanz
zu sehen sein werden.
Einmal ein byzantinisches
Vortragekreuz und eine
byzantinische Öllampe,
beide etwa 1500 Jahre alt.*

Von Daniel Gerber

„Man muss immer wieder daran erinnern, was wir für ein reiches Erbe innerhalb unserer Landesgrenzen haben“, sagt Eckart Köhne. Köhne ist der Direktor des Badischen Landesmuseums und im Jahr 2024 erinnern er und sein Haus in der Großen Landesausstellung an ein ganz besonderes Erbe: das der Mönche von der Klosterinsel Reichenau. „Die Reichenau ist einer dieser Orte in Europa, an denen es gelingt, lange historische Entwicklungen an Monumenten, Objekten oder an ganz bestimmten Schauplätzen festzumachen“, sagt der klassische Archäologe und Historiker begeistert und erinnert an die drei Reichenauer Kirchen, die noch aus der karolingischen und ottonischen Zeit stammen oder auch an die Prozessionen an den drei Inselfeiertagen. „Das sind Traditionslinien, die vom Mittelalter bis in die Gegenwart reichen“, betont Köhne.

Die Große Landesausstellung möchte nun die faszinierende Geschichte der Abtei durch herausragende Kunstwerke lebendig werden lassen. Allen voran durch die Prachthandschriften, die einst im Reichenauer Skriptorium von den Mönchen erschaffen wurden. Zehn Handschriften aus der sogenannten Reichenauer Malschule wurden im Jahr 2003 in das UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenommen, fünf von ihnen werden nun in der Ausstellung zu sehen sein: das Liuthar-Evangeliar aus dem Aachener Domschatz, der Codex Egberti aus der Stadtbibliothek Trier, der Egbert-Psalter aus dem italienischen Museo Archeologico Nazionale di Cividale in Friaul, das Poussay-Evangelistar aus der Bibliothèque Nationale de France in Paris und der Gero-Codex aus der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. Diese Meisterwerke vereint bestaunen zu können, ist eine einmalige Gelegenheit für Besucherinnen und Besucher.

Noch etwa 60 weitere illuminierte Handschriften existieren, die auf der Reichenau entstanden sind. Etwa zwanzig davon werden in der Schau zu sehen sein. Beispielsweise das Petershausener Sakramentar mit der Abbildung der „Ecclesia“, die das Titelmotiv der Ausstellung und dieses Heftes ist.

Oder das imposante Evangelistar aus Brescia. Es besteht fast ausschließlich aus ganzseitigen Miniaturen, Initialen und kunstvollen Kanontafeln. Seine Farben haben auch über die Jahrhunderte nichts an Strahlkraft verloren.

Um solche kostbaren Exponate ausstellen zu können, braucht es Geld (das Land Baden-Württemberg unterstützt das Badische Landesmuseum mit 2,7 Millionen Euro aus dem Budget der Großen Landesausstellungen) und Jahre an Vorbereitung und Planung. So brachten die vergangenen Monate volle Terminkalender für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Badischen Landesmuseums und den Kurator sowie Wissenschaftlichen Projektleiter der Schau, Olaf Siart, mit sich.

TEMPERATUR, LICHTEIFALL UND NEIGUNGSWINKEL

Die Liste der Dinge, auf die es bei solchen Werken zu achten gilt, ist lang. Das fängt bei der Sicherheit an, geht über die restauratorische Betreuung der Exponate bis hin zu den konservatorischen Rahmenbedingungen, die bei der Präsentation zu beachten und zu gewährleisten sind. Jedes Exponat braucht beispielsweise die richtige Temperatur, die richtige Luftfeuchtigkeit und den passenden Lichteinfall. Bei der Präsentation der Handschriften dürfen nur bestimmte Seiten gezeigt werden und das Buch muss einen speziellen Neigungswinkel haben.

Eine weitere Herausforderung für das Badische Landesmuseum, das in Karlsruhe seinen Sitz hat, war die Tatsache, dass die Schau nicht „Zuhause“, sondern auswärts im nur wenige

Kilometer von der Reichenau entfernten Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg in Konstanz stattfinden wird.

Dort können die Besucherinnen und Besucher etwas über die reiche monastische Kulturlandschaft an Bodensee und Hochrhein erfahren, genauso wie über die europaweiten Beziehungen der Abtei oder die Lebensbedingungen der Mönche. Die Leihgaben, die davon erzählen, stammen aus den Sammlungen und Beständen der Projektpartner, dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, der Badischen Landesbibliothek und dem Generallandesarchiv Karlsruhe. Alle drei präsentieren auch nochmals eigene Korrespondenzausstellungen zur Großen Landesausstellung (siehe Seiten 18-19). Komplettiert wird der Reigen der Exponate durch zahlreiche weitere kostbare nationale und internationale Leihgaben. Beispielsweise zwei Elfenbeinreliefs aus dem Louvre oder eine Chorschrankenplatte aus Venedig.

Auch ein Astrolabium aus dem 11. Jahrhundert wird zu sehen sein. Ein Gerät, mit dem damals der Sternenhimmel beobachtet wurde. Die Leihgabe ist eines der ältesten Astrolabien, versehen mit arabischen Schriftzeichen, das aber zusätzlich mit lateinischen Gravuren ergänzt wurde. Der bekannte Reichenauer Mönch Hermann der Lahme hat im 11. Jahrhundert ein Handbuch zu diesen Astrolabien geschrieben. Das reiche Erbe, das er und die anderen Mönche der Reichenau hinterlassen haben, kann nun in Konstanz wiederentdeckt werden.

Das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg in Konstanz.



Wunderbare Exponate

KURZE FRAGE – SCHNELLE ANTWORT: EIN INTERVIEW MIT DEM DIREKTOR DES BADISCHEN LANDESMUSEUMS, ECKART KÖHNE, ÜBER DIE LANDESAUSSTELLUNG

HERR PROF. DR. KÖHNE, IHRE WIEVIELTE GROSSE LANDESAUSSTELLUNG ALS DIREKTOR DES BADISCHEN LANDESMUSEUMS IST DIE SCHAU AUF DER REICHENAU?

Die dritte Große Landesausstellung.

NENNEN SIE ZWEI DINGE, DIE DIESE LANDESAUSSTELLUNG BESONDERS MACHEN.

Das Erste ist die **Verbindung zwischen der Ausstellung und dem authentischen Ort auf der Insel.** Das andere ist, dass wir außerhalb von Karlsruhe agieren und die Schau im Archäologischen Landesmuseum in Konstanz präsentieren, was es für uns sehr spannend macht. Und das Dritte, wenn ich das noch in der Kürze ergänzen darf, sind die **wunderbaren mittelalterlichen Exponate**, die in der Schau gezeigt werden.

WELCHES EXPONAT IN DER AUSSTELLUNG IST DENN KLEIN, ABER FEIN?

Das **wunderbare Elfenbeinrelief aus Mailand**, das Kaiser Otto II. mit seiner Familie vor dem thronenden Christus zeigt.

WELCHE DER REICHENAUER HANDSCHRIFTEN, DIE ZUM WELTDOKUMENTENERBE GEHÖREN, IST IHRE LIEBLINGSHANDSCHRIFT?

Der Egbert-Codex, der aus der Stadtbibliothek Trier kommt. Das liegt vor allem an einer persönlichen Verbindung, da ich viele Jahre in Trier gearbeitet habe und die Stadt sehr mag.

WELCHER REICHENAUER MÖNCH FASZINIERT SIE AM MEISTEN?

Walahfrid Strabo.

WARUM?

Weil er als Dichter, Diplomat und Botaniker in seinem Tun **unglaublich beeindruckend und vielseitig** war.

WER AUF DER REICHENAU IST, SOLLTE UNBEDINGT ...

die **Kirchen anschauen** und auf sich wirken lassen. Danach aber unbedingt nach Konstanz gehen, um dort die **Große Landesausstellung** zu sehen.

EINE KULINARISCHE FRAGE ZUM ABSCHLUSS:

WAS WÄRE IHRE KLÖSTERLICHE LEIBSPEISE ALS MÖNCH IM MITTELALTER AUF DER REICHENAU GEWESEN?

Ein Teller Kretzer, kleine Fische, die man komplett „nose to tail“ vertilgen kann.



Der Codex Egberti wurde zwischen 980 und 993 für den Trierer Erzbischof Egbert im Reichenauer Skriptorium erschaffen. Mit seinen 60 Buchmalereien, davon 52 Miniaturen zum Leben und Wirken Jesu, ist die Handschrift ein Meisterwerk der ottonischen Buchmalerei.

BLICKFANG



Dieser Wetterhahn aus Brescia zeigte einst die Windrichtung auf dem Glockenturm in Oberitalien an. Von April bis Oktober wird er in der Großen Landesausstellung in Konstanz zu sehen sein.



*Eckart Köhne,
Direktor Badisches
Landesmuseum*

Mein Lieblingsexponat ...

„Ich bin bekannt dafür, dass ich eher ausgefallene und verrückte Exponate mag. Aus dem italienischen Brescia ist in der Schau der wahrscheinlich älteste überlieferte Wetterhahn zu sehen. Über diesen freue ich mich sehr. Man kann nur ahnen, wie viele Mönche damals schon zum Wetterhahn hochgeschaut haben, wenn Wind und Regenschauer nahten. Solch schöne Exponate ergänzen die Ausstellung am Bodensee neben den absoluten Highlights – den bedeutenden Prachthandschriften.“

APP & KATALOG

Die kostenlose APP ZUM REICHENAUER WELTERBE bietet vielfältige Zugänge zur mittelalterlichen Klosterwelt. Sie beinhaltet einen Multimedia-Guide für die Schau in Konstanz sowie alle Informationen zum Besuch der Insel Reichenau. Bildergalerien gewähren Einblicke in Bauphasen und Besonderheiten der drei Kirchen. Ein Hörspiel von Tanja Kinkel enthüllt in fiktiven Dialogen Geheimnisse des Klosters. Wer die Push-Nachrichten aktiviert, erhält von einem Mönch Updates zum klösterlichen Tagesablauf. Zum Download im App Store und Google Play Store.



Im **BEGLEITBAND ZUR AUSSTELLUNG** wecken 25 Expert*innen in anschaulichen und gut lesbaren Essays die frühere Abtei und den Alltag der Mönche wieder zum Leben. Die 250 Exponate werden mit vielen Abbildungen eindrucksvoll vorgestellt.

- „Welterbe des Mittelalters. 1300 Jahre Klosterinsel Reichenau“, Verlag Schnell und Steiner, 2024, Museumsausgabe 36 Euro.

Zusätzlich gibt es einen **WEITEREN BAND MIT 20 FACHBEITRÄGEN**, die die Ergebnisse einer Fachtagung anlässlich des 1300. Jubiläums der Klostergründung zusammenfassen. Bei der Tagung gelang es, durch neue Forschungsansätze, die Reichenau und das frühe Mönchtum aus neuen Blickwinkeln zu betrachten.

- Wolfgang Zimmermann, Olaf Siart, Marvin Gedigk (Hrsg.), „Die Klosterinsel Reichenau im Mittelalter“, Verlag Schnell und Steiner, 2024, im Schubert mit dem Ausstellungskatalog 60 Euro.

Es ist eine einzigartige Kombination im Jubiläumjahr: die Große Landesausstellung des Badischen Landesmuseums „Welterbe des Mittelalters – 1300 Jahre Klosterinsel Reichenau“ in Konstanz und gleichzeitig nur wenige Kilometer entfernt der „Originalschauplatz“, der mit Neuerungen zum Entdecken seines reichen Erbes einlädt. Dazu zählen die drei mittelalterlichen Kirchen, neue Klostergärten, eine alte Münsterschatzkammer im neuen Glanz und ein modernes Führungssystem.

KLOSTERGÄRTEN

Zwei der bedeutendsten Quellen über die Gartenkultur des Mittelalters entstanden auf der Reichenau: der Sankt Gallener Klosterplan und das Gedicht „Hortulus“ des Reichenauer Mönchs und späteren Abtes Walahfrid Strabo. Die neuen Klostergärten, die zum Verweilen und Entdecken einladen, interpretieren diese Quellen, sie bauen Teile davon nach und stellen einen Bezug zur heutigen Gartenkultur der Insel her. Die Gärten umfassen drei Bereiche, die alle innerhalb der alten Klostermauer im sogenannten „Stillen Bezirk“ des ehemaligen Klosters liegen und teils archäologisch nachgewiesen sind: der Kreuzgang, die Hortuli (Gärten) mit dem Kräutergarten sowie der Mönchsfriedhof mit Obstgarten.

FÜHRUNGEN

Vom 20. April bis zum 20. Oktober können Besucherinnen und Besucher bei einem umfangreichen Führungsangebot die Insel entdecken. Es gibt öffentliche Führungen in den Kirchen, Führungen durch die Klostergärten, in der



Münsterschatzkammer, im Museum Reichenau sowie Themenführungen durch die Insel-landschaft. Alle

Informationen finden Interessierte unter www.reichenau-tourismus.de

DIE DREI KIRCHEN

Die drei mittelalterlichen Kirchen auf der Insel, die einst zum Kloster Reichenau gehörten, bilden ein einzigartiges Ensemble karolingischer und ottonischer Baukunst und tragen seit dem Jahr 2000 den Titel des Weltkulturerbes der UNESCO.

Die größte Kirche ist das Münster St. Maria und Markus in Reichenau-Mittelzell. Die katholische Pfarrkirche diente einst als Klosterkirche der Benediktinerabtei. Seine ältesten sichtbaren Bauteile stammen noch aus der Zeit von Abt Heito I. (806-823). Das Münster birgt auch die Münsterschatzkammer (siehe Seite 20). Im Schatten der Anlage liegen die neuen Klostergärten.

Die Säulenbasilika St. Georg in Oberzell wurde nach 888 durch Abt Hatto III. erbaut und erhielt ihren Namen, als dem zum Erzkanzler ernannten Abt im Jahr 896 durch den Papst das Haupt des heiligen Georg geschenkt wurde. Die Kirche ist besonders bekannt für ihre ottonischen Wand-



St. Peter und Paul

bilder an den Langhauswänden im Inneren.

Die Kirche St. Peter und Paul in Niederzell wurde vom seligen Bischof Eginon von Verona gestiftet und im Jahr 799 geweiht. In der Kapelle beten heute die Brüder und Schwestern der Cella St. Benedikt noch täglich das Stundengebet.



Das Münster St. Maria und Markus



St. Georg mit seinen Fresken



KONSTANZ

im Jahr der Geschichte

→ STADTFÜHRUNGEN

Geheimnisvoller Bodensee, Konzilgeschichten, Nachtwächterrundgang u.v.m.

→ KULTUR-HIGHLIGHTS

Facettenreiche Museen, Theater, Südwestdeutsche Philharmonie u.v.m.

→ SEHENSWÜRDIGKEITEN

Konstanzer Konzil, Altstadt, Imperia-Statue, historische Stadttürme, Münster, Blumeninsel Mainau u.v.m.

→ BUCHBARE ERLEBNISSE

Eis- & Kochkurse, Weintouren, Biertastings, geführte Radtouren zur Insel Reichenau, Segeln u.v.m.

→ NATUR PUR

Premiumwanderweg SeeGang, Bodensee-Radweg, Kanu, SUP, Schifffahrten, Camping u.v.m.

[KONSTANZ-INFO.COM](https://www.konstanz-info.com)
[#VISITKONSTANZ](https://www.konstanz-info.com)



TOP EVENTS

- VeloPicknick
- Internat. Bodenseewoche
- GenussWochen
- Verkaufsoffene Sonntage
- Seenachtfest
- 24h-Flohmarkt
- Open-Air-Theater
- Weihnachtsmarkt am See
- Christmas Garden auf der Insel Mainau
- u.v.m.

Weitere aktuelle Infos unter [KONSTANZ-INFO.COM](https://www.konstanz-info.com)

Marketing & Tourismus Konstanz GmbH | Bahnhofplatz 43, D-78462 Konstanz
T +49 [0]7531 1330-30 | kontakt@konstanz-info.com | [konstanz-info.com](https://www.konstanz-info.com)





Ein Geschenk wird Wirklichkeit

EINE LANGSAME BAUSTELLE UND WIE EIN TRIO EINE REGION IM MITTELALTER PRÄGTE

Von Daniel Gerber

Diese Großbaustelle vor den Toren Meßkirchs ist anders. Statt Presslufthammer und Motorengeräuschen hört man Hammerschläge auf einem Amboss oder das Muhen eines Ochsens. Die Baustelle heißt Campus Galli und ist ein einzigartiges Projekt in Deutschland. Hier entsteht im 21. Jahrhundert eine mittelalterliche Klosteranlage. Mit dem Wissen und Techniken der damaligen Zeit und nach einem ganz bestimmtem Plan: dem Sankt Gallener Klosterplan. Dieser entstand vor knapp 1200 Jahren im Reichenauer Skripto-

rium und war ein Geschenk an den Abt von St. Gallen. „Das ist wie eine Zeitreise ins Mittelalter“, sagt ein älteres Ehepaar begeistert, das auf dem Rundweg über den Campus Galli unterwegs ist. Seit 2013 arbeiten Männer und Frauen, Zimmermänner, Gärtner, Schmiede, Töpfer, Weberinnen, Tierpflegerinnen, Steinmetze und Ehrenamtliche auf dem rund 25 Hektar großen Waldstück. Es werden Bäume gefällt, um Platz für die Handwerksbetriebe zu haben und Holz für die Gebäude. Die Handwerker stellen Werkzeuge für die anfallenden Arbeiten her und nach und nach werden die verschiedenen Gebäude gebaut,

die auf dem Plan verzeichnet sind. Besucher können so hautnah miterleben, wie der Campus Galli, eine Mischung aus Freilichtmuseum und archäologischem Forschungsprojekt, Stück für Stück entsteht.

Eines der bislang größten fertiggestellten Gebäude ist die Holzkirche. In ihren Ausmaßen wird sie es mit ihrer großen Schwester nicht ganz aufnehmen können; der Abteikirche, die in der Mitte des Planes eingezeichnet ist. Bis die fertig ist, wird es aber noch ein paar Jahrzehnte dauern. Eben ganz wie im Mittelalter. Im Original bewundern kann man den St. Gallener Klosterplan



Rund 50 Gebäude führt der Sankt Gallener Klosterplan auf, der einst im Reichenauer Skriptorium als Idealplan einer Klosteranlage gezeichnet wurde. Auf dem Campus Galli bei Meßkirch entstehen sie seit über zehn Jahren in einem einzigartigen Projekt. Informationen zu den Öffnungszeiten des Campus Galli unter www.campus-galli.de

Wohltäter des Klosters aufgezeichnet, derer in den Gebeten der Mönche gedacht wurde. Das Buch macht anschaulich, wie weit das Netzwerk reichte, das die Mönche der Reichenau europaweit gespannt hatten. Gleich nach den ersten Seiten mit den Namen der lebenden und verstorbenen Reichenauer Mönchen sind die Sankt Gallener Klosterbrüder aufgeführt.

Ende des 11. Jahrhunderts, als der Investiturstreit tobte, löste sich die Freundschaft der beiden Klöster jedoch auf. Nachdem König Heinrich IV. den mächtigen St. Gallener Abt Ulrich von Eppenstein als Abt der Reichenau einsetzen wollte, kam es gar zum Krieg zwischen den Abteien. Trotz oder gerade wegen der Zwistigkeiten prägten beide Klöster über die Jahrhunderte durch ihr Wirken die vielfältige monastische Kulturlandschaft am Bodensee und am Hochrhein. Auch die Schau in Konstanz widmet sich dieser Strahlkraft.

Im Mit- und Gegeneinander der beiden Klöster war noch ein dritter Partner

im Spiel: das Bistum Konstanz. Die Diözese war nicht nur etwas älter als die beiden Klöster, sondern ihnen bis um 800 auch rechtlich übergeordnet. So ist es aus historischer Perspektive betrachtet nahe liegend, dass die Große Landesausstellung in Konstanz im dortigen Archäologischen Landesmuseum zu sehen ist. Vom Museum sind es über die Alte Rheinbrücke nur wenige Minuten zu Fuß bis zum Konstanzer Münster, das für gut zwölf Jahrhunderte die Kathedrale der Bischöfe von Konstanz war. Der beeindruckende romanische Bau diente auch als Sitzungssaal des Konzils von Konstanz (1414 bis 1418).

Genau 10,6 Kilometer Luftlinie beträgt die Entfernung vom Münster zur Kirche St. Peter und Paul in Reichenau-Niederzell. Noch heute beten hier die Brüder und Schwestern der kleinen Gemeinschaft Cella St. Benedikt in der Eginokapelle morgens, mittags und abends das Stundengebet und leben so das große Erbe der Reichenau fort, das weit über die Klosterinsel hinausreicht.

in der Stiftsbibliothek in Sankt Gallen. Alle 15 Minuten ist das kostbare Dokument, das das Idealbild einer mittelalterlichen Klosteranlage darstellt, für 20 Sekunden sichtbar. Zu sehr würde ein dauerndes Licht die roten Linien und das Pergament schädigen

MAL MITEINANDER – OFT GEGENEINANDER

Sankt Gallen ist einer der zwei Orte rund um den Bodensee, dessen Geschichte besonders eng mit dem Kloster Reichenau verbunden ist, und auch deshalb im Jubiläumsjahr einen Besuch lohnt. Oft waren die beiden Klöster vereint, noch häufiger verstritten. Im Jahr 800 schlossen Reichenau und Sankt Gallen einen Verbrüderungsvertrag, der einen regelmäßigen Austausch begründete, beispielsweise wenn ein Mönch starb. Von diesem Miteinander erzählt auch ein einzigartiges Exponat, das in der Schau zu sehen sein wird: das Reichenauer Verbrüderungsbuch (siehe Seite 21). Ab den 820er-Jahren angefertigt, wurden in ihm Gebetsbrüderschaften und Namenslisten der Stifter und



Anzeige

ÖFFNUNGSZEITEN

30. März bis 03. November 2024

10 – 18 Uhr
montags geschlossen,
außer an Feiertagen



www.campus-galli.de



„Gott sieht Dich, auch wenn Du nur ein Bettler bist“

DIE BESTSELLERAUTORIN TANJA KINKEL ÜBER DIE GEHEIMNISSE DER REICHENAU

Tanja Kinkel hat sich zum Jubiläum der Reichenau intensiv mit der 1300-jährigen Geschichte der Klosterinsel befasst. Im Gespräch mit Klaus Gaßner stellt sie sympathische und düstere Äbte vor, spricht über einen genialen Denker und über brutale Streitigkeiten. Und über Botschaften, die die Jahrhunderte überdauern ...

Frau Kinkel, in Ihren Romanen schildern Sie oft starke Charaktere: Welche Personen in der Reichenauer Geschichte haben Sie denn besonders beeindruckt?

Tanja Kinkel: Da muss ich zuallererst natürlich Hermann Contractus nennen, den körperlich schwer beeinträchtigten Mönch, dessen Geist so genial war, dass er gerne als Stephen Hawking des Mittelalters bezeichnet wird. Er ist ein Mensch, der so viel in seinem eigenen Körper gegen sich hatte, dabei zu einer außergewöhnlichen intellektuellen Brillanz imstande war, aber auch zu großer Menschlichkeit. Bei der Lektüre

seiner großen „Weltchronik“ hat mich angerührt, dass es immer wieder Hinweise auf seine Familie gegeben hat. Und speziell auf seine Mutter, er hat sogar angemerkt, dass er einst neben ihr beerdigt sein möchte. Auch das macht ihn zu einer Gestalt, die über die Jahrhunderte zu uns spricht.

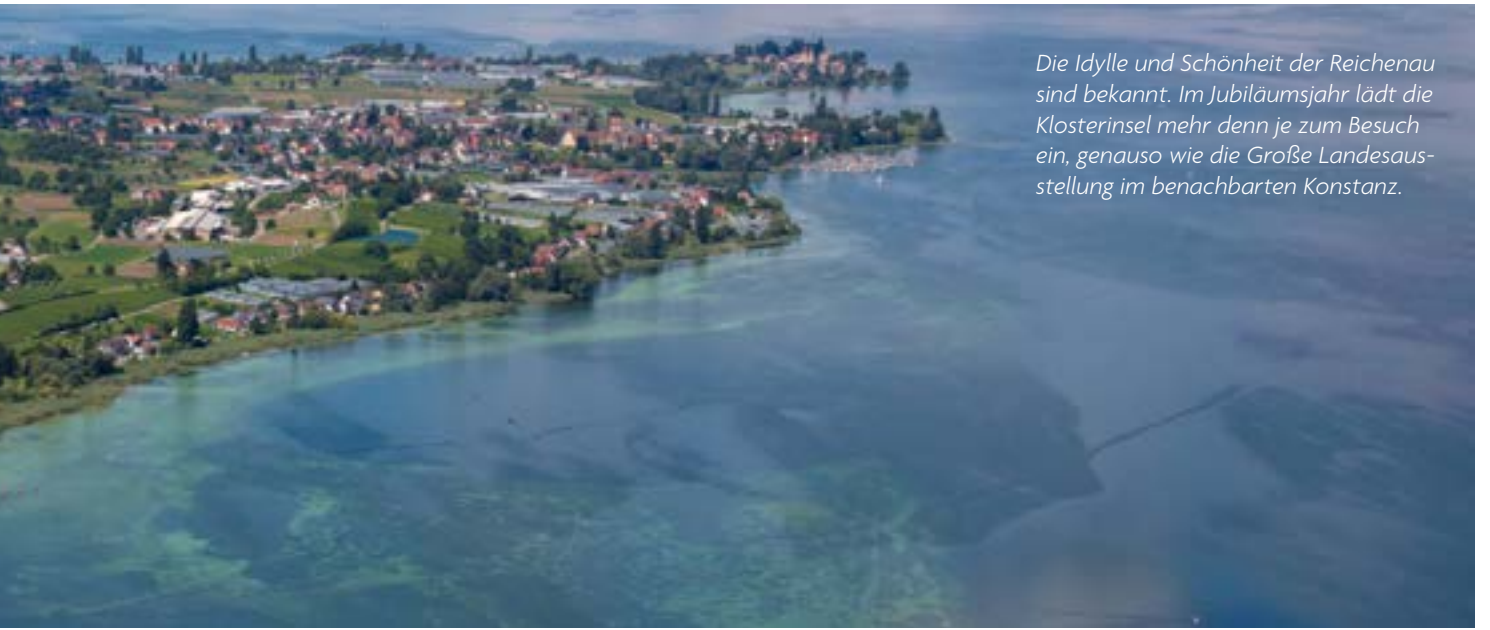
Dass ein Mensch mit einer so schweren Behinderung überhaupt die Chance hatte, so zu brillieren, ist ja durchaus außergewöhnlich ...

... in der Tat, es ist sicher der Aufmerksamkeit von Abt Berno zu verdanken, dass er die besonderen Anlagen Hermanns früh erkannte und förderte. Leicht hätte es anders ausgehen können, zumal Hermanns Vater zu jenen Adligen am Bodensee gehörte, die zuvor in einer Art Dauerfehde mit dem Kloster lagen. Es hätte sein können, dass sich die Eltern wegen der Behinderungen des Sohnes geschämt und ihn deshalb

vernachlässigt hätten. Aber nein, es kam dazu, dass Hermann als Kind dem Kloster übergeben wurde und dort die Chance hatte, menschlich und intellektuell aufzublühen. Abt Berno war sicher eine der sympathischen Gestalten unter den Äbten der Reichenau.

Es gab auch unsympathische?

Ja, natürlich, durchaus. Ich denke an Markus von Knöringen, der sich von seinem adligen Mitbruder Januarus zum Abt „wählen“ ließ — die beiden versteiften sich darauf, nur sie, und nicht etwa die „bürgerlichen“ Mönche seien abstimmungsberechtigt —, und sich dann nicht nur ein, sondern zweimal dafür große Summen bezahlen ließ, von diesem „Recht“ zurückzutreten, und einen Nichtadligen als Abt zu akzeptieren. Als er das zum dritten — und letzten Mal tat, sabotierte er in seiner „Amtszeit“ nicht nur wichtige vorherige Reformen, sondern



Die Idylle und Schönheit der Reichenau sind bekannt. Im Jubiläumsjahr lädt die Klosterinsel mehr denn je zum Besuch ein, genauso wie die Große Landesausstellung im benachbarten Konstanz.

verschacherte das Kloster dann auch noch an den Bischof von Konstanz und ist letztendlich sogar mit dem Silber abgehauen. Er gehört zu den düsteren Gestalten. Umso mehr leuchtet die Person des Priors Georg Dietz hervor, der sich in derselben Zeit nicht von seinem Einsatz für das Kloster und die Mönche abbringen ließ und seinem christlichen Ideal folgte. Er hat wie Don Quichotte gegen Windmühlen gekämpft, aufopferungsvoll, obwohl alles schon verloren war.

Frau Kinkel, Sie leben in Bamberg und München, sind in recht kurzer Zeit zu einer außergewöhnlich guten Kennerin der Reichenau-Geschichte geworden. Wie haben Sie das geschafft?

Professor Köhne, der Direktor des Badischen Landesmuseums, hatte mich angefragt, ob ich mir vorstellen könnte, zum Jubiläum der Reichenau die Klostersgeschichte schriftstellerisch zu bearbeiten. Ich ließ mich recht schnell faszinieren. Und dann habe ich gelesen: monatelang. Dokumente, Chroniken. Besonders gefallen hat mir die Chronik, die Gallus Oehem verfasst hat. Auch er ist eine spannende Gestalt: Sohn einer Hörigen, also einer unfreien Frau. Vielleicht ist die Herkunft aus sehr einfachen Verhältnissen der Grund, warum er die Klostersgeschichte auf Deutsch verfasste, weil er möglichst viele Menschen erreichen wollte.

Viele Ihrer Bücher haben es in die Bestsellerlisten geschafft. Ihr Erfolg ist, dass Sie akribische Kenntnisse der Geschichte mit erzählerischer Kraft verbinden. Wie entstehen Ihre Ideen?

Wenn ich viel gelesen habe, mache ich oft auch lange Pausen. Die Ideen entstanden dann bei Spaziergängen, ich gehe sehr gerne spazieren. Entweder an der Isar. Aber ich war natürlich auch auf der Insel Reichenau. Es ist ja auch so: Manche Personen sind menschlich faszinierend, andere einfach schriftstellerisch ergiebig. Und wieder andere erzählen sich sozusagen von allein: etwa die Geschichte einer Auseinandersetzung wegen eines Streits um Fischereirechte im 15. Jahrhundert. In deren Zuge hatte der Cellerar des Klosters einen Fischer aus Konstanz bestraft, indem er ihn blinden ließ. Das empörte die Bürger von Konstanz so sehr, dass sie übersetzten und die Burg des Abtes abfackelten. Heute stehen an der Stelle der Insel noch ein paar Ruinen, gleich rechts nach dem Damm.

Was hat Ihnen bei Ihrem ersten Besuch auf der Insel am besten gefallen?

Es war im November, damals war alles recht trübe und neblig, was der Insel einen besonderen Reiz gab. Das gegenüberliegende Ufer war kaum zu erkennen. Für meine von Bildern aus der Geschichte geprägte Vorstellung war das vielleicht der ideale Monat.



TANJA KINKEL ist eine der erfolgreichsten deutschen Schriftstellerinnen. Für das Jubiläum der Reichenau hat sich die gebürtige Bambergerin tief in die Geschichte der Klosterinsel eingeleistet. Ihre Rechercheergebnisse hat sie mit anderen Schriftstellerinnen geteilt und gemeinsam entstand das Buch „Reichenau – Insel der Geheimnisse“ – eine Sammlung von Kurzgeschichten. In Zusammenarbeit mit dem Badischen Landesmuseum hat Tanja Kinkel auch Texte für einen Audioguide erstellt, mit dem Besucher an verschiedenen Stellen der Insel in die Vergangenheit eintauchen können. In kurzen Dialogen werden Szenen aus der Klostersgeschichte lebendig. Tanja Kinkel erhielt diverse Literaturpreise und internationale Stipendien. Mehrere ihrer Romane wurden verfilmt, viele in mehr als ein dutzend Sprachen übersetzt.

Beeindruckend fand ich die Architektur aus der karolingischen Zeit. Und natürlich die Fresken in St. Georg, die ich zwar von Bildern kannte. Aber sie real zu sehen, das ist natürlich etwas völlig anderes.

Die Klosterinsel steht als „herausragendes Zeugnis der religiösen und kulturellen Rolle eines Klosters auf der UNESCO-Welterbe-Liste, die Reichenauer Handschriften zählen zum UNESCO-Weltdokumentenerbe. Wie drückte sich damals die Strahlkraft aus?

Dass Walahfrid Strabo in der Loire ertrank, ist kein Zufall. Die Mönche waren damals europaweit unterwegs, sie waren im besten Sinne Europapolitiker. Reichenau hatte, in den Grenzen jener Zeit gedacht, Weltgeltung, die Bedeutung der Insel war gigantisch. Dass Hermann Contractus eine „Weltchronik“ verfasste, zeigt ja auch den eigenen Anspruch, von der Insel aus die ganze Weltgeschichte zu verstehen und sie vermitteln zu wollen. Mehr noch: Hermann war entscheidend verantwortlich, dass sich die christliche Zeitrechnung durchgesetzt hat. Das war eine ungeheure Leistung, mussten doch die antiken Zeitrechnungen in Einklang gebracht werden mit den Angaben aus den Evangelien.

Für Strahlkraft sorgte natürlich auch die Klosterschule der Reichenau. Viele, die dort ihre Ausbildung durchlaufen hatten, prägten später andere Landstriche. Etwa Meinrad, der dann Sankt Gallen gründete ...

... genau. Zwischen den Klöstern entstand übrigens eine große Rivalität. Die lässt sich in den Auseinandersetzungen des Hochmittelalters um die Vorherrschaft zwischen Kaiser und Papst ablesen: Damals stand Sankt Gallen auf der Seite des Kaisers, das Reichenauer Kloster an der Seite des Papstes. Die Rivalität trägt aber auch kuriose Züge, wie eine alte Anekdote beleuchtet. So behaupteten die Mönche von Sankt Gallen, im Januar bereits Morcheln zu haben, die Reichenauer hielten dagegen, dass sie Fische in der Größe eines Walfischs besäßen. Einmal sandten laut einer Legende die Sankt Gallener Morcheln im Januar auf die Insel und verlangten, die Gräten der Gigantofische zu sehen. Sie sehen, auch Humor gehört zum Christenalltag und hat seinen Niederschlag in den Kloster-



Eine Darstellung von Hermann von Reichenau aus dem 18. Jahrhundert. Typisch: Der Mönch wird mit Krücken und beim Abfassen des Salve Regina abgebildet.

annalen gefunden. Und wichtig: Es wird mit den Mönchen und nicht über die Mönche geschmunzelt.

Die Klostersgeschichte offenbart ein Auf und Nieder in der Entwicklung.

Das ist so. Das Kloster hatte eine überwältigende Bedeutung im hohen Mittelalter. Die machtvolle Stellung führte aber nicht nur zu einer spirituellen Stärkung, sondern ließ auch politische und wirtschaftliche Ansprüche wachsen. Hatto III. war sicher der mächtigste aller Äbte, er war Regent des Heiligen Römischen Reichs für den Kinderkaiser Ludwig IV. Mächtiger geht es nicht. Das war der absolute Höhepunkt der weltlichen Macht der Reichenau. Hatto brachte das Schädelstück des heiligen Georg auf die Reichenau und ließ Oberzell erweitern, um dort die Reliquie aufbewahren zu lassen. Aber ich lasse ihn in meiner Geschichte sich selbst fragen: „War es gut für mich und für die Abtei, dass ich und wir so mächtig geworden sind? Was bedeutet das für mich als Priester,

dass ich Heere angeführt habe und dass ich Menschen habe hinrichten lassen: Andererseits: Was wäre aus dem Reich geworden, wenn ich es nicht gemacht hätte?“ So habe ich mich bemüht, Hatto vielschichtig zu schildern. Sein Beispiel zeigt: Geschichte ist grau – nie schwarz oder weiß.

Und wie lässt sich der Niedergang des Klosters erklären?

Als das Amt des Abtes nur noch an Adlige verliehen werden durfte, begann eine langsame Zeit des Niedergangs, durchbrochen immer wieder durch Reformbemühungen, die jedoch den Prozess nicht aufhalten konnten. Freilich veränderten sich auch wirtschaftliche und soziale Verhältnisse, dann kam mit der Reformation noch eine andere Herausforderung auf die kirchlichen Strukturen zu. Deutlich wird in der Klostersgeschichte auch, wie entscheidend Wohl und Wehe des Klosters für die Bauern in den Siedlungen rund um den Bodensee waren. Und zum Niedergang gehören auch andere düstere

Episoden: Gegenüber dem Hortulus von Walahfrid Strabo, der dort Heilkräuter kultivierte, stand das Spital des Klosters. Dort gab es viele segensreiche Heilungen, aber dort hauchte auch ein Abt sein Leben aus, der vergiftet worden war ...

Gibt es für Sie Lehren oder Botschaften, die Sie aus der Beschäftigung mit der Reichenauer Geschichte gezogen haben?

Mir hat schon imponiert, dass ich immer wieder auf Menschen gestoßen bin, die nicht aufgegeben haben. Die nicht die Hände in den Schoß gelegt haben, obwohl die Widerstände riesengroß waren. Es gibt ja auch heute Menschen, die sagen: „Lohnt sich eh nicht, alles geht bergab ...“ Aber geht es uns heute nicht verdammt gut, verglichen mit den Menschen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, die das Ende der Welt als Gewissheit empfunden haben und um ihre Existenz fast ständig bangen mussten?

Sie sind aufgewachsen in Bamberg, gingen unweit des Doms zur Schule – und sind noch heute ihrer Geburtsstadt eng verbunden. Es gibt aber auch eine Verbindung von Bamberg zur Reichenau?

Das Bamberger Evangeliar ist ein Hauptwerk der Buchmalerei, es entstand um das Jahr 1000 auf der Reichenau. Da Bamberg 2024 das 1000. Todesjahr von Kaiser Heinrich II. feiert, wird das Evangeliar in Bamberg ausgestellt und kann leider nicht bei der Landesausstellung zur Reichenau gezeigt werden.

Wie lautet Ihr Tipp für alle, die in diesem Jahr die Reichenau besuchen?

Auf jeden Fall muss man die wunderschönen Fresken in St. Georg in Ruhe auf sich wirken lassen. Mit ihnen wollten die Mönche ja ihre tiefe Überzeugung ausdrücken und sie denen vermitteln, die nicht lesen können. Den Menschen, die selbst nur eine kurze Zeitspanne lebten, gelang es, Menschen noch Jahrhunderte später anzusprechen. Das ist doch höchst faszinierend! Noch heute geben die Darstellungen der Heilungen das Versprechen: Gott sieht dich, auch wenn du kein Kaiser bist, sondern nur ein Bettler.



Tanja Kinkel und andere Autorinnen erzählen in dem Buch auf Basis wahrer Begebenheiten von Äbten und Mönchen, Weinbauern und Fischern, Kaiserinnen und Nonnen, die ihre Spuren auf der Insel hinterlassen haben.

Tanja Kinkel u. a., „Reichenau. Insel der Geheimnisse. Historische Geschichten aus 1300 Jahren“, Bonifatius Verlag, 2024, 224 Seiten, 18 Euro.

Anzeige

HERZLICH WILLKOMMEN IM KLOSTER HEGNE AM BODENSEE

In unseren Seminaren und Veranstaltungen bieten wir Ihnen vielfältige Möglichkeiten den Alltag zu unterbrechen, aufzutanken und sich für Ihr Leben inspirieren zu lassen. Während Ihres Seminars, Ihrer Tagung oder als Urlaubsgast sind Sie in unserem Klosterhotel St. Elisabeth mit Blick über den Untersee und auf die Insel Reichenau herzlich willkommen.

KLOSTER HEGNE

TAGUNGEN
KREATIVITÄT
KLAUSUR
ERHOLUNG
SPIRITUALITÄT

HOTEL
St. Elisabeth

☆☆☆
SUPERIOR

THEODOSIUS
AKADEMIE

Programm
2024

kloster-hegne.de

Im Bann der Bücher

DIE WELT DES MITTELALTERLICHEN SKRIPTORIUMS

Von Daria Soboleva

„O wie schwer ist das Schreiben: Es trübt die Augen, quetscht die Nieren und bringt zugleich allen Gliedern Qual. Drei Finger schreiben, der ganze Körper leidet ...“, so lautet eine Notiz am Rande eines frühmittelalterlichen Manuskripts. Sein Verfasser bezieht sich dabei auf einen im Mittelalter verbreiteten Spruch und schildert anschaulich das Leiden eines Schreibers. Der Spruch stammt aus den Zeiten der Bildungsreform Karls des Großen: Damals entwickelten sich die klösterlichen Schreibwerkstätten, auch Skriptorien genannt, zu Hauptzentren der Buchproduktion. Die Arbeiter im Skriptorium hatten eine wichtige Aufgabe: Sie sollten das Wort Gottes verbreiten, indem sie heilige Texte mehrfach abschrieben. Diese körperlich und intellektuell anstrengende Tätigkeit forderte höchste Genauigkeit, viel Mühe sowie ungestörte Aufmerksamkeit.

ERSTE SCHRITTE ZUM MANUSKRIFT

Die mittelalterliche Buchherstellung war ein aufwendiger und kostspieliger Prozess, der die Zusammenarbeit mehrerer Personen erforderte. Während die ersten Gedanken für das künftige Buch auf einer Wachstafel notiert wurden, bereitete man das passende Material zum Beschreiben vor. Im Frühmittelalter mussten Ordensangehörige das Pergament aus roher Tierhaut selbst herstellen. Kalbs-, Schafs- und Ziegenhaut wurden bevorzugt. Als Erstes legte man die abgezogenen Häute in eine Lösung aus Wasser und Kalk. Dieses Bad

ermöglichte ein leichtes Abschaben von Fleisch- und Fellresten. Die bearbeitete Haut spannte man in einen runden oder eckigen Rahmen und ließ sie trocknen. Während der Trocknung erfuhr das Pergament unterschiedliche Behandlungen, darunter Schleifen mit einem Bimsstein, Schaben mit einem bogenförmigen Messer sowie das Einreiben mit Kreide. Danach wurde das fertige Pergament auf die Größe des Manuskripts geschnitten. Wie viele Blätter aus einer Tierhaut gewonnen werden konnten, hing sowohl von den Eigenschaften der Haut selbst als auch vom Format des gewünschten Buches ab. Waren die Pergamentbögen auf die gewünschte Größe zugeschnitten, wurden sie in der Mitte gefaltet. Ein derart gefaltetes Blatt wird als Bifolio bezeichnet. Die ineinandergelegten Bifolien bildeten Lagen und somit die Grundlage des späteren Buches.

VON LINIEN AUF DEM PERGAMENT ZUM TEXT

Bevor mit dem eigentlichen Schreiben begonnen werden konnte, musste jede einzelne Pergamentlage erst dafür eingerichtet werden: Man zog mithilfe von Lineal und Griffel



Ein Schreibgriffel aus dem 9./10. Jahrhundert, gefunden am Südufer der Reichenau.

oder einem Messer Linien und legte damit den Zeilenabstand, die Seitenränder sowie den Platz für den vorgesehenen Bildschmuck fest. Die Größe des Schriftspiegels, die Anzahl der Kolumnen und die Abstände zu den Rändern können



in mittelalterlichen Handschriften stark variieren. So haben die frühmittelalterlichen Texte in der Regel eine bis zwei Kolumnen. Gotische Bücher weisen nicht selten mehr als zwei Kolumnen auf. Die Bücher für Unterrichtszwecke haben oft mehrere Spalten, um Platz für Anmerkungen und Kommentare zu bieten. Sobald der Schriftspiegel festgelegt war, konnte das Schreiben beginnen. Geschrieben wurde mit einer Gänsefeder, die durch ihre natürliche Biegung nach dem Entfernen der Fahne besonders gut in der Hand lag. Da die Spitze durch die Tinte aufweichte, musste die Schreibfeder immer wieder mit einem Federmesser gespitzt werden. Mit dem gleichen Federmesser konnte man später auch Fehler ausradieren.



Im Gero-Codex gewähren uns Darstellungen der schreibenden Evangelisten einen Einblick in die mittelalterliche Schriftkultur. Die Miniatur zeigt den Evangelisten Matthäus bei der Arbeit. In seiner linken Hand hält er den aufgeschlagenen Kodex, während die rechte Hand die Schreibfeder hält.

ren Farben zu beschädigen. Die mittelalterlichen Handschriften weisen eine große Farbpalette auf: Bleirot, Rotocker, Grünerde, Gelbocker, Bleiweiß, Kohle, Indigo sowie viele anderen künstliche und natürliche Farbpigmente. Manche Substanzen konnte man aus der nahe liegenden Umgebung beziehen, während andere Mineralien, wie zum Beispiel Lapislazuli, aus dem Ausland importiert werden mussten.

DAS FERTIGE BUCH

Nachdem die Pergamentlagen fertig beschrieben, korrigiert und bemalt waren, wurden sie dem Buchbinder übergeben. Die Lagen wurden zunächst mit einem Leinenzwirn miteinander vernäht. So entstand der Buchblock, der später zum besseren Schutz auf beiden Seiten mit Buchdeckeln versehen wurde. Bis ins Spätmittelalter bestand ein normaler Einband aus lederbezogenen Holzdeckeln. Diese konnten unbearbeitet bleiben oder mit Linien und Stempeln im Blinddruck geprägt werden. Um dem starken Wellen des Pergaments vorzubeugen, brachte man an den Vorderkanten der Deckel Metallschließen an, die das Buch fest zusammendrückten. Da Bücher liegend in Armarien – geschlossenen Schränken – aufbewahrt wurden, wurde der Einband an den Seiten mit Metallbuckeln ausgerüstet. Der aufwendige Prozess der Handschriftenherstellung blieb in europäischen Klöstern über Jahrhunderte hinweg unverändert. Mit Gründung der ersten Universitäten und der Entstehung der städtischen Handwerksbetriebe im 12. Jahrhundert verlagerte sich die Buchproduktion weg von den klösterlichen Skriptorien. Der Wechsel von Pergament auf Papier sowie die Durchsetzung der Schriftkenntnis führten ebenfalls zu einer Umstellung in der Buchherstellung und somit zum Ende der intellektuellen Herrschaft der Klöster.

Die Autorin ist Wissenschaftliche Volontärin im Projektteam der Landesausstellung.

M Ö N C H S G E F L Ü S T E R

50 Bücher soll Pirmin bei der Klostergründung vor 1300 Jahren schon im Gepäck gehabt haben. Hundert Jahre später war die Sammlung schon auf über 400 Bände angewachsen. Im Laufe der Jahrhunderte wuchs die **REICHENAUER BIBLIOTHEK** weiter an, viele Bücher verschwanden aber auch im Reisegepäck manches Mönches, der die Insel verließ.

WAS TUN BEI HÄMMERNDEN KOPFSCHMERZEN? „Koche des laubigen Wermuts / Bitteres Grün; dann gieße den Saft aus geräumigem Becken / Und überspüle damit den höchsten Scheitel des Hauptes“, so schrieb der Mönch Walahfrid Strabo in seinem Lehrgedicht „Liber de cultura hortorum“. Das botanische Meisterwerk eines Universalgenies mit vielen Tipps von vor knapp 1200 Jahren.

UND WIE HALTET IHR ES MIT DEN FRAUEN? Auch wenn die Mönche auf der Insel in einer abgeschiedenen Männerwelt lebten, pflegten sie dennoch weitreichende Beziehungen. Wohl auch zu den Frauen von San Salvatore und Santa Gula in Brescia. Er ist einer der wenigen Frauenkonvente, der im bekannten Reichenauer Verbrüderungsbuch mit einer Namensliste vertreten ist.



MÖNCHSGELÜSTER heißt ein kurzweiliger Podcast des Badischen Landesmuseums, in dem über das Klosterleben im Mittelalter gesprochen wird. Warum wurden Klöster oft auf Inseln gegründet? Führten Klöster Kriege? Abrufbar unter www.ausstellung-reichenau.de sowie bei Podcast-Plattformen.

DIE FARBGESTALTUNG

Nach der Fertigstellung des Haupttextes kamen der Rubrikator und der Buchmaler an die Reihe. Der Rubrikator (lat. rubrum = rot) fügte an den dafür vorgesehenen Stellen farbige Initialen und Textüberschriften hinzu und markierte den ersten Buchstaben eines Satzanfangs durch einen roten Stich. Der Maler war für aufwendige Ornamente, bildliche Initialen und Miniaturen zuständig. Er begann seine Arbeit zumeist mit einer Vorzeichnung, auf die er in einzelnen Schichten verschiedene Farben auftrug. Wurde für eine Initiale oder Miniatur Blattgold verwendet, trug man dieses als Erstes auf, um es nachher polieren zu können, ohne die ande-

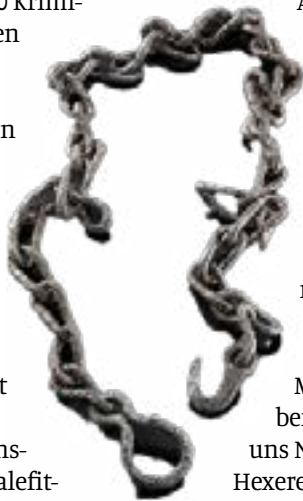
Auf Spurensuche

VERBRECHEN AUF EINER HEILIGEN INSEL: RECHTSSPRECHUNG AUF DER REICHENAU

Von Rainer Brüning

In einer der drei Korrespondenzausstellungen zur Großen Landesausstellung über die Geschichte der Reichenau geht das Generallandesarchiv in Karlsruhe auf Spurensuche. Im Zentrum seiner Präsentation steht das sogenannte „Malefizbuch“, das 150 Kriminalfälle aus den Jahren 1450 bis 1590 enthält: „Verzeichnus und Bericht, was für Personen nach und nach für des Gotzhauß Malefiz- und Hochgericht gestellt, an was Orth und Enden sy ergriffen und vengckhlich angenommen, auch mit was Pein und Marter sy gericht und wie sonst Personen umb malefizisch Sachen willen gestrafft worden.“

Diese Berichte führen direkt hinein in die Lebensverhältnisse und Konflikte der Menschen in ihrer Zeit. Eindrucksvolle Dokumente und Bilder zur Geschichte der Reichenau im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit ergänzen die Schau. Darunter auch Funde von der neuesten archäologischen Grabung an der Hinrichtungsstätte zu Allensbach. Aus ihnen wird allzu deutlich, wie zeitgebunden Konzepte von Recht und Gerechtigkeit sind, wie schwierig es ist, sich ein Urteil zu bilden. Ergänzt wird die Ausstellung durch Vorträge namhafter Experten zur Kriminalitätsgeschichte als Kulturgeschichte. Tatsächlich hatte die damalige Justiz nur wenig mit dem zu tun, was wir heute unter einem fairen Prozess oder gar dem Prinzip der Rechtsstaatlichkeit verstehen. Die Beweisführungen waren mangelhaft, Zeugenaussagen



Mit dieser wollte man keine Bekanntschaft machen: die eiserne Kette von der Hinrichtungsstätte zu Allensbach.

fragwürdig und die Verteidigungsmöglichkeiten beschränkt. Die Geständnisse kamen vornehmlich unter massiven Drohungen oder gar Folter zustande. Dass Letztere jedes gewünschte Ergebnis herbeiführte, hatten Kritiker der Hexenprozesse bereits ab Ende des 16. Jahrhunderts immer wieder dargelegt.

Auch eine Gleichheit vor dem Gesetz gab es nicht. Entscheidend waren die soziale Stellung und die gesellschaftlichen Beziehungen der Beteiligten. Exemplarische Bestrafungen dienten nicht so sehr der Gerechtigkeit, sondern zur Abschreckung und Absicherung der göttlich legitimierten Herrschaftsverhältnisse. Gerade in Krisenzeiten konnten die niedrigsten Instinkte der Menschen leicht aktiviert und befriedigt werden. Zwar erscheint uns Nachgeborenen beim Vorwurf der Hexerei die Absurdität der Anklagen offensichtlich zu sein, doch auch bei allen anderen Delikten ist Vorsicht geboten und stets kritisch zu hinterfragen, ob Taten und Täter in den damaligen Quellen überhaupt angemessen dargestellt werden? Hier kann es nicht mehr um ein naives „wahr“ oder „falsch“ gehen, sondern vielmehr um das tiefere Verständnis

von sozialen Praktiken und Strukturen, wie sie zum Beispiel der Soziologe Pierre Bourdieu (1930-2022) in seinen Werken analysiert hat. Der Abt der Reichenau und der Bischof von Konstanz waren nicht nur geistliche, sondern zugleich auch weltliche Herren. Stets bleibt zu bedenken, wie lückenhaft unsere Informationen und wie sehr diese aus der Sicht der Obrigkeit gefärbt sind. Die Stimme der Untertanen dringt nur vereinzelt und gebrochen an unser Ohr.

Dass es sich jedoch durchaus lohnen könnte, einmal gegen die geläufigen Gewissheiten seiner Umwelt anzudenken, verdeutlichen die Überlegungen eines auch durch den Bodenseeraum reisenden Augenzeugen: des Schriftstellers und Philosophen Michel de Montaigne (1533-1592). Er sorgte sich um das Schicksal der „Hexen“ in seiner Nachbarschaft. Es war ihm unverständlich, wie man aufgrund bloßer Vermutungen und Fantastereien tatsächlich Menschen verbrennen lassen konnte. Montaignes Humanität, seine „Pflicht der Menschlichkeit“ ist nach wie vor aktuell.

Der Autor ist Kurator der Ausstellung im Generallandesarchiv Karlsruhe.



Alle Infos zur Ausstellung finden Sie über den QR-Code.

ALTE BÜCHER – NEUE INSPIRATIONEN

Wie inspirieren Schrift, Tinte, Pergament und die Gestaltung der Reichenauer Handschriften die zeitgenössische Kunst? Wie können die Lesespuren eines Jahrtausends heute gedeutet werden? Auf Einladung der Badischen Landesbibliothek beschäftigen sich 13 Nachwuchskünstlerinnen und -künstler ein Jahr lang mit dem Bestand der Reichenauer Handschriften und entwickeln künstlerische Antworten,

die aktueller nicht sein könnten. Die Handschriften zählen innerhalb der Sammlungen der Landesbibliothek zum wohl bedeutendsten Bestand mittelalterlicher Schriften.

■ Die Korrespondenzausstellung „Alte Bücher – neue Inspirationen“ ist vom 15. Mai bis 14. September 2024 zu den Öffnungszeiten der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe frei zugänglich. Mehr: www.blb-karlsruhe.de

Im Herbst auf die Reichenau

MIT DEM KONRADSBLATT IN DIE GROSSE LANDESAUSSTELLUNG

Die Große Landesausstellung „Welterbe des Mittelalters – 1300 Jahre Klosterinsel Reichenau“ ist ein einzigartiges kulturelles Erlebnis in diesem Jahr. Mit dem Konradsblatt und dem Schwarzwald-Reisebüro können Sie im Herbst die Schau in Konstanz bei einer exklusiven Führung besichtigen und die Exponate bestaunen. Und nicht nur das. Auf dem Programm der Reise vom 2. bis 6. Oktober 2024 steht natürlich auch der Besuch der Reichenau. Mit einer Besichtigung des Münsters, der Schatzkammer und der anderen Orte, die noch heute so viel Geschichte „atmen“. Ebenfalls auf dem Programm: ein Besuch der Wallfahrtskirche Birnau, die Bibelgalerie Meersburg, eine Stadtführung in Konstanz, eine Fahrt



Blick auf die Kirche St. Peter und Paul in Reichenau-Niederzell.

nach Salem oder auch ein Sonntagsgottesdienst im Kloster Beuron. Sie übernachten im Bildungshaus St. Josef – Schloss Hersberg in Immenstaad, inklusive Halbpension.

Mehr Informationen zu der Reise gibt es beim: Schwarzwald-Reisebüro Freiburg, Telefon (07 61) 2 07 79 22, E-Mail: pilgerbuero@der.com

NUR BETEN UND ARBEITEN?

Drei Korrespondenzausstellungen zur Großen Landesausstellung sind in Karlsruhe zu sehen. Die dritte im Bunde setzt sich mit den Aspekten des klösterlichen Lebens auseinander. Die Präsentation im Schloss Karlsruhe präsentiert anschaulich die mittelalterlichen Lebenswelten zwischen Kirche und Alltag.

■ Mehr zu der Schau „Nur beten und arbeiten?“, die ab 28. April zu sehen ist, unter: www.landesmuseum.de



Anzeige

Die Schätze der Insel

DIE SAMMLUNG DER REICHENAUER MÜNSTERSCHATZKAMMER ZÄHLT ZU DEN BEDEUTENDSTEN KIRCHENSCHÄTZEN EUROPAS

Es war ein festes Ritual auf der Reichenau. Traf ein hoher Gast ein, wurde zum Empfang gleich mächtig Eindruck gemacht. Dann zogen die Mönche dem Gast mit den Schätzen des Klosters entgegen, vorneweg mit den kostbaren Schreinen und ihren Reliquien. Dieses Zeremoniell zeigt, welche Bedeutung die Schätze für das Kloster und die Mönche hatten. Noch heute wird der Schatz des ehemaligen Benediktinerklosters an seinem ursprünglichen Aufbewahrungsort im Münster St. Maria und Markus in Mittelzell verwahrt, ein besonderer Glücksfall. Pünktlich zum Jubiläumsjahr wurde die Münsterschatzkammer neu gestaltet und aufwendig restauriert.

Die Sammlung, die zu den bedeutendsten Kirchenschätzen Europas zählt, enthält Objekte vom 6. bis zum 19. Jahrhundert. Darunter die Reliquienschreine, die heute noch bei den Prozessionen an den Inselfeiertagen über die Insel getragen werden. Der Bedeutendste ist der Markus-Schrein aus dem Jahr 1305. Golden glänzen auch der Fortunata-Schrein, der Peter-und-Paul-Schrein oder auch das Kopfreliquiar des heiligen Bartholomäus, ein sogenanntes „redendes Reliquiar“. Im Folgenden stellt der Reichenauer Bürgermeister seinen Lieblingsschatz aus der Sammlung vor.



Der Krug von Kana zählt zu den ältesten Schätzen aus der Schatzkammer. Dabei handelt es sich um Teile eines spätantiken Alabaster-Kruges, der später noch eine vergoldete Kupferfassung erhielt. Nach einer Reichenauer Handschrift soll Abt Hatto den Krug um 900 in das Kloster gebracht haben.

Die Münsterschatzkammer ist über den gotischen Chor des Münsters St. Maria und Markus zugänglich. Öffnungszeiten: 20. April – 20. Oktober, Mo – Sa 10 – 12 Uhr und 15 – 17 Uhr, sonntags 15 – 17 Uhr.

Der Krug von Kana

„Das Rathaus der Gemeinde Reichenau befindet sich unmittelbar neben dem Münster in Mittelzell. Von daher steht mir auch die Schatzkammer des Münsters jeden Tag im wahrsten Sinne des Wortes vor Augen.“

Wenn ich nun nach meinem ‚Lieblingsschatz‘ aus den Beständen der Schatzkammer gefragt werde, dann ist das kein Gegenstand aus Gold oder Silber, sondern ein Krug, der an das Wunder in Kana erinnert. Dabei geht es um das erste Wunder Jesu, von dem im Johannesevangelium die Rede ist. Durch diesen prominenten Platz im Evangelium macht ausgerechnet der oft als vergeistigt und

abgehoben geltende Verfasser des Johannesevangeliums deutlich, was der Kern der Person und der Botschaft Jesu ist.

Mir gefällt daran, dass es eine alltägliche Situation ist, in der das Wunder geschieht: ein Mahl. Mir gefällt auch, dass es ein freudiger Anlass ist, um den es geht: ein Fest. Das ist die Überschrift über das, was folgt. Das Leben und Wirken Jesu ist den Menschen zugewandt, es ist in ihrem Alltag und überall dort greifbar, wo den Menschen Freude geschenkt wird. Was für eine frohe Botschaft.

Daher ist es auch für mich sehr nachvollziehbar, dass für den Krug

im späteren Mittelalter eigens eine Nische geschaffen wurde, wo er seinen Platz im Kircheninnern gefunden hat. Die von diesem Krug ausgehende Botschaft sollte bei den Menschen sein und sie trösten, zumal schon damals, aber auch noch heute nicht wenige Reichenauer Bürgerinnen und Bürger Weinbau betreiben. Die Reben prägten über die Jahrhunderte das Landschaftsbild, ein Landschaftsbild, das neben den romanischen Kirchen seit dem Jahr 2000 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Ein Titel, auf den die Gemeinde stolz ist.“

Dr. theol. Wolfgang Zoll,
Bürgermeister der Gemeinde Reichenau

BLICKFANG



Eine Seite aus dem Reichenauer Verbrüderungsbuch. Das Buch enthält etwa 38 000 Namen von Personen aus ganz Europa. Für sie wurde im Kloster Reichenau gebetet.



Marvin Gedigk,
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter im
Projektteam der
Landesausstellung

Mein Lieblingsexponat ...

„Für mich ist das Reichenauer Verbrüderungsbuch das spannendste Objekt in der Großen Landesausstellung in Konstanz. Auf den ersten Blick ein sehr unscheinbares Buch, weil es ‚nur‘ dutzende Pergamentseiten beschrieben mit etwa 38 000 Namen sind. In dieses Buch haben sich Klöster, aber auch Herrscher und Einzelpersonen aus ganz Europa eintragen lassen, damit für sie gebetet wird. So birgt dieses Buch große Geschichte und auch ganz viele Einzelgeschichten. Von skandinavischen Pilgern oder auch von englischen Königen, die sich über ihre Bischöfe eintragen haben lassen.“

PLATZPROBLEME? Ab auf die Insel Reichenau sollte es für Kulturinteressierte im Jahr 2024 heißen. Natürlich nicht alle gleichzeitig. Obwohl: Alle Baden-Württembergerinnen und Baden-Württemberger würden zur selben Zeit auf die Insel Reichenau passen, die etwa 4,3 Quadratkilometer groß ist. Pro Quadratkilometer würden dann jeweils drei Personen stehen. Das wäre natürlich schon recht kuschelig.

I N S E L W I S S E N

„IN VIELEN FÄLLEN BRAUCHT DER MENSCH DEN WEIN“, schrieb Augustinus. Auf der Reichenau dachten sie wie der Kirchenvater. Schon im Jahr 818 soll der damalige Abt 40 Rebleute auf die Insel beordert haben, um die Weinberge in Ordnung zu bringen. Die wuchsen stetig. Im Jahr 1492 wurde auf etwa 200 Hektar der Insel Weinbau betrieben. Dieser Umfang ging in den folgenden Jahrhunderten deutlich zurück, doch seit Jahrzehnten erfährt der Weinbau auf der Insel eine Renaissance.

REICHLICH REICHENAU-ER INSELWISSEN aneignen können sich Besucherinnen und Besucher im neu konzipierten Museum Reichenau. Die Ausstellung erzählt von der wechselvollen Geschichte des Inselklosters. Zudem werden bemerkenswerte historische Persönlichkeiten der Insel vorgestellt und die herausragende Buchkunst des Reichenauer Skriptoriums erläutert. Mehrere interaktive Stationen lassen einen so in die Welt des Mittelalters eintauchen. Öffnungszeiten: 20. April – Ende Oktober, täglich 10.30 – 17.30 Uhr.



Führungen, Feste, Freilichtspiele

Die Große Landesausstellung „Welterbe des Mittelalters – 1300 Jahre Klosterinsel Reichenau“ ist vom 20. April bis zum 20. Oktober im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg in Konstanz zu sehen. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 14 Euro, mit dem Kombiticket für 23 Euro kann man gleichzeitig noch das Museum Reichenau und die Münsterschatzkammer auf der Insel besichtigen. Auch die Fahrt mit dem „Inselbus“, der regelmäßig fährt, ist mit dem Kombiticket kostenfrei. Bei der Schau in Konstanz – aber auch auf der Insel – gibt es ein breit gefächertes Führungsangebot.

Die Gemeinde Reichenau feiert das große Jubiläumsjahr unter dem Motto „Wir knüpfen ein Band“. Begangen wird dies mit weiteren Ausstellungen, Radtouren, Konzerten,



Gelebtes Erbe: An den drei Inselfeiertagen zieht die Prozession mit der Reichenauer Bürgerwehr und den Reliquienschreinen über die Insel.

Vorträgen, spirituellen Angeboten und Bürgerprojekten. Höhepunkte des Jubiläumskalenders sind neben den Ausstellungen das Festival „Eine Insel macht Musik“ (28. bis 30. Juni), die Freilichtspiele „Reichenau – Eine Zeitreise“ (17. bis 21. Juli), der „Tag der Nachbarschaft“ am 7. Juli und natürlich auch die drei Inselfeiertage:

das Markusfest am 25. April, das Heilig-Blut-Fest am 27. Mai und Mariä Himmelfahrt am 15. August.



Alle Infos zum Jubiläumsjahr: www.reichenau1300.de oder www.reichenau-tourismus.de
Alle Infos zu den Ausstellungen: www.ausstellung-reichenau.de

Anzeige

Willkommen im Welterbe des Mittelalters



Vor 1300 Jahren wurde die Klosterinsel Reichenau vom geheimnisvollen Piminius gegründet. In dieser Zeit war die Reichenau oft Schlüsselort der Weltereignisse und ist eine Quelle vieler Geschichten.

Auf Basis wahrer Begebenheiten erzählen beliebte Bestsellerautorinnen unter der Herausgeberschaft von Tanja Kinkel von kurzweiligen Ereignissen, düsteren Geheimnissen und spannenden Abenteuern.

So lassen sie die Menschen hinter der Geschichte lebendig werden.

€ 18,00
224 Seiten
ISBN 978-3-88790-037-2

Das Buch ist erhältlich unter www.bonifatius-verlag.de und überall wo es Bücher gibt

BONIFATIUS

Impressum

„1300 Jahre Reichenau. Mönche – Insel – Kloster – Welterbe“ – Sonderveröffentlichung des Badischen Landesmuseums in Zusammenarbeit mit dem Konradsblatt

Redaktion: Daniel Gerber

Gestaltung: Sarah Keller-Wongvorakul, Monika Cappello

Badenia Verlag, Karlsruhe

Geschäftsführung: Arne Biemann

Karlstraße 45a, 76133 Karlsruhe

www.konradsblatt.de

Tel. 0721/95 45-0

Chefredaktion: Dr. Klaus Gaßner

Druck: Vogel-Druck, Höchberg

Fotonachweise:

1 © Universitätsbibliothek Heidelberg, Cod. Sal. IXb, fol. 40v; 3 Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg i.Br., Bildarchiv/Eckmann; 4 ARTIS – Uli Deck; 5 ALM Baden-Württemberg; 6 20 © Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier/ A.D. Runkel; 7 © Museo di Santa Giulia, Brescia/ Musei Civici di Brescia/ Fotostudio Rapuzzi, ARTIS-Uli Deck; 8 Theo Keller, Achim Mende, Oliver Raatz; 10 Campus Galli; 12 Achim Mende; 13 Gisela Schober; 14 Theo Keller; 16 © Rosgartenmuseum Konstanz, © Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt/Kienzl; 18 Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg; 19 Stefan Arendt, ARTIS – Uli Deck; 20 Ulrich Knapp; 21 © Zürich, Zentralbibliothek/ Ms. Rh. hist., Theo Keller; 22 Helmut Fidler; 23 Helmuth Scham.

Das Reichenau-Quiz



Sie sind ein Reichenau-Experte? Sie haben dieses Heft aufmerksam studiert? Und Sie waren vielleicht sogar schon in der Großen Landesausstellung? Dann testen Sie Ihr Wissen.

1 Wir fangen moderat an: Welcher spätere heiliggesprochene Mönch gründete 724 das Kloster Reichenau?

- | | |
|----------------|----------|
| Armin | H |
| Pirmin | K |
| Meinrad | M |

2 In welcher Reichenauer Kirche sind noch heute die wunderbaren mittelalterlichen Fresken zu bestaunen?

- | | |
|---------------------|----------|
| St. Georg | L |
| St. Fridolin | A |
| Münster | Ö |

3 Welcher dieser Reichenauer Äbte schrieb das „Buch über die Kultivierung der Gärten“, in dem er 24 Heilpflanzen aufführt?

- | | |
|-------------------------|----------|
| Waldo | N |
| Walahfrid Strabo | O |
| Witigowo | R |

4 Mit welchem benachbarten Kloster pflegten die Reichenauer Mönche teils enge Kontakte, fochten aber auch heftige und erbitterte Konflikte aus?

- | | |
|-----------------------------|----------|
| Kloster Weingarten | E |
| Kloster Gengenbach | C |
| Kloster Sankt Gallen | S |

5 Dieser Reichenauer Mönch war ein bedeutender Wissenschaftler, Schriftsteller und Komponist.

- | | |
|------------------------------|----------|
| Hermann von Reichenau | T |
| Otto von Böttstein | H |
| Johann von Hinwil | I |

6 Wie heißt der Bereich eines Klosters, in welchem Texte und Bücher geschrieben und verfasst wurden?

- | | |
|--------------------|----------|
| Skriptorium | E |
| Refektorium | B |
| Dormitorium | S |

7 Auf der Reichenau entstanden wunderbare, kostbare Handschriften. Wie viele von ihnen zählen zum UNESCO-Weltdokumentenerbe?

- | | |
|----------------|----------|
| Drei | L |
| Zehn | R |
| Vierzig | N |

8 Welche der folgenden Handschriften gibt es wirklich? Sie zeichnet sich vor allem durch ihre Miniaturen zum Leben Jesu aus.

- | | |
|----------------------|----------|
| Codex Vorudi | A |
| Codex Lujogi | U |
| Codex Egberti | E |

9 Wie heißt die bedeutende Architekturzeichnung einer Klosteranlage, die auf der Reichenau entstand?

- | | |
|---------------------------------|----------|
| Salemer Riss | P |
| Konstanzer Muster | T |
| St. Gallener Klosterplan | R |

10 Die Reichenauer Münsterschatzkammer beherbergt einzigartige Schätze. Unter anderem auch ...

- | | |
|--------------------------------|----------|
| den Krug von Kana | B |
| die Kniescheibe Konrads | W |
| den Lukasschrein | V |

11 Auf der Reichenau ist das mittelalterliche Erbe noch heute gelebte Realität. Dazu zählen die drei Inselfeiertage. Welcher gehört nicht dazu?

- | | |
|-------------------------|----------|
| Heilig-Blut-Fest | M |
| Libori-Fest | E |
| Markusfest | N |

WIR VERLOSEN ...

MITMACHEN UND GEWINNEN

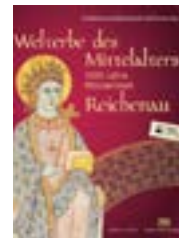
Die Buchstaben in den Kästen hinter den richtigen Antworten ergeben in der nummerierten Reihenfolge das Lösungswort. Senden Sie uns die Lösung postalisch an:

Redaktion Konradsblatt
Stichwort: Reichenau-Quiz
Karlstraße 45a
76133 Karlsruhe
oder per Mail an:
aktionen@konradsblatt.de
Betreff: Reichenau-Quiz
Einsendeschluss: 28. Juni 2024

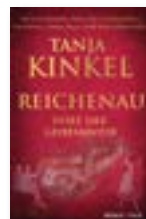
DER RECHTSWEG IST AUSGESCHLOSSEN,
EINE BARAUSSAHLUNG IST NICHT MÖGLICH.
DIE GEWINNER WERDEN TELEFONISCH ODER
SCHRIFTLICH BENACHRICHTIGT.



1 x eine Reise mit dem Konradsblatt und dem Schwarzwald-Pilgerbüro auf die Reichenau und an den Bodensee vom 2. bis 6. Oktober 2024 im Wert von 998 Euro.



2 x den umfangreichen Begleitband zur Ausstellung.



5 x zwei Eintrittskarten für die Große Landesausstellung „Welterbe des Mittelalters“ in Konstanz.

5 x jeweils ein Buch von Tanja Kinkel, „Reichenau. Insel der Geheimnisse“ vom Bonifatius Verlag.

3 x ein Reichenau Überraschungspaket.



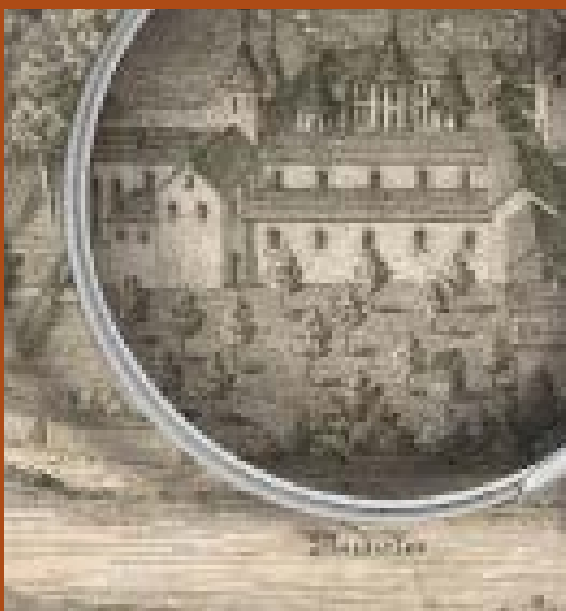
Nur Beten und Arbeiten?

Aspekte klösterlichen Lebens

Mittelalterliche Klöster waren Zentren des Glaubens, der Bildung und der Kunst. In den Werkstätten entstehen neben handwerklichen Gegenständen kostbare Bücher, Gemälde und Skulpturen. Die Präsentation widmet sich mittelalterlichen Lebenswelten zwischen Kirche und Alltag.

ab 28. April 2024

Badisches Landesmuseum



Spurensuche –

Eine Kriminalitätsgeschichte der Reichenau

Die Ausstellung zeigt wertvolle Schätze aus dem Klosterarchiv. Im Zentrum der Präsentation steht das sogenannte „Malefizbuch“, das 150 Kriminalfälle aus den Jahren 1450 bis 1590 verzeichnet. Sie führen direkt hinein in die Lebensverhältnisse und Konflikte der Menschen in ihrer Zeit.

26. April bis 9. August 2024

Generallandesarchiv Karlsruhe



Alte Bücher – neue Inspirationen

Künstlerische Blicke auf die Reichenauer Handschriften

Wie inspirieren Schrift, Tinte, Pergament und die Gestaltung der Reichenauer Handschriften die zeitgenössische Kunst? Wie können die Lesespuren eines Jahrtausends heute gedeutet werden? Dreizehn junge Künstlerinnen und Künstler entwickeln künstlerische Antworten, die aktueller nicht sein könnten.

15. Mai bis 14. September 2024

Badische Landesbibliothek